

Zum 60. Geburtstag von Charlotte Lehmann

Am 6. 2. 1982 feierte Frau Dr. med. *Charlotte Lehmann*, Chefärztin der Anästhesieabteilung und allgemeinen Intensivbehandlungseinheit am Städtischen Krankenhaus München Neuperlach, mit Freunden und Mitarbeitern ihren 60. Geburtstag.

Charlotte Lehmann wurde am 6. 2. 1922 in Pyritz/Pommern geboren. Nach dem Abitur in Oppeln studierte sie Medizin in Breslau und Wien. Das medizinische Staatsexamen legte sie in Kiel ab. Anschließend arbeitete sie als Volontärassistentin im Landeskrankenhaus Neustadt in Holstein und an der Universitätsfrauenklinik in Kiel. Während dieser Zeit promovierte sie am dortigen Gerichtsmedizinischen Institut.

1948 siedelte sie nach München über und begann als Assistenzärztin bei *Burkhardt* am Pathologischen Institut der Universität. Von 1949–1952 war *Charlotte Lehmann* Assistenzärztin an der Chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses München rechts der Isar. Während der chirurgischen Ausbildung wurde ihr die Bedeutung der Anästhesie für den Fortschritt von Chirurgie und Intensivmedizin bewußt. Um sich besondere Kenntnisse auf diesem neuen Fachgebiet anzueignen, arbeitete sie ein Jahr bei *Zürn* an der Anästhesieabteilung der Chirurgischen Universitätsklinik. Zusätzliche Erfahrungen sammelte sie an Kliniken in der Schweiz, England, Frankreich und Nordamerika. 1953 war sie als Delegierte des Deutschen Ärztetages dabei, als das Fach Anästhesiologie offiziell anerkannt wurde. Im gleichen Jahr erhielt Frau *Lehmann* als eine der ersten in Deutschland die Anerkennung als Fachärztin für Anästhesie. 1956 wurde ihr die Facharztanerkennung für Chirurgie erteilt.

Im Jahr 1954 begann Frau *Lehmann* mit großem Engagement erst als Oberärztin, später als Chefärztin die Anästhesieabteilung am Städtischen Krankenhaus rechts der Isar aufzubauen. Als eine der ersten in



Deutschland richtete sie im Jahre 1958 eine der Anästhesieabteilung zugehörige Intensivstation ein. Während dieser Zeit baute sie auch den Blutspendedienst und die Blutbank der Klinik auf.

Als die Stadt München 1972 ihr neuerbautes Krankenhaus Neuperlach eröffnete, bot sich Frau *Lehmann* die Möglichkeit, noch einmal eine große Anästhesieabteilung mit einer 16 Betten umfassenden interdisziplinären Intensivstation einzurichten. Hierbei kamen ihr reiche Erfahrung, außerordentlich großes Organisationstalent und ihre Vitalität zugute.

Neben ihrer umfangreichen klinischen Tätigkeit ist Frau *Lehmann* stets an berufspolitischen Fragen interessiert. In den Jahren 1958–1971 war sie Zweiter Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie und Wiederbelebung. Die Bezeichnung „Zweiter Schriftführer“ gibt die Bedeutung ihres Engagements für unsere damals noch in der Entwicklung begriffenen wissenschaftliche Fachgesellschaft nur unvollständig wieder. *Charlotte Lehmann* war in dieser Zeit als engste, unermüdliche Beraterin der im 2-Jahres-Rhythmus wechselnden Präsidenten für viele Jahre die Seele der damaligen DGAW. Mit dem gleichen Enthusiasmus engagierte sie sich seit 1961 als seine Mitbegründerin für den Berufsverband Deutscher Anästhesisten, dessen Schriftführerin sie 10

Jahre lang war und dessen Ehrenmitglied sie heute ist. Sie begründete die Zeitschrift „Anästhesiologische Informationen“, die sie von einem kleinen Mitteilungsblatt zu einem angesehenen wissenschaftlichen und berufspolitischen Organ entwickelte. Unsere heutige „Anästhesiologie und Intensivmedizin“ basiert auf ihrer langjährigen grundlegenden Arbeit für diese Zeitschrift. Seit 1973 ist Frau *Lehmann* Schriftleiterin der „Wissenschaftlichen Informationen Fresenius-Stiftung – Anästhesie, Wiederbelebung, Intensivbehandlung“.

Schon 1953 hat Frau *Lehmann* die Notwendigkeit der Weiterbildung von Krankenschwestern und -pflegern zu Fachschwestern und -pflegern für Anästhesie und Intensivpflege erkannt und einen intensiven theoretischen und praktischen Unterricht organisiert. Dieses Ausbildungsprogramm wurde inzwischen von vielen Anästhesieabteilungen als Konzept für die Weiterbildung von Fachpersonal übernommen.

Das wissenschaftliche Interesse von Frau *Charlotte Lehmann* kommt in zahlreichen Publikationen zum Ausdruck. Sie befassen sich neben anästhesiologischen Themen auch mit Problemen der Desinfektion und Sterilisation von Anästhesiegeräten, mit Fragen der Organisation von Intensivstationen und der Ausbildung von Anästhesiepersonal. In den letzten Jahren hat sie sich besonders mit der Hämodialyse, Hämofiltration und Plasmaseparation beschäftigt und diese Behandlungsmethoden auf ihrer Intensivstation eingeführt.

Während ihres langjährigen Wirkens am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München und am Städtischen Krankenhaus Neuperlach hat sie zahlreiche Ärzte, Schwestern und Pfleger ausgebildet. Viele ihrer ehemaligen Mitarbeiter sind heute dank der strengen Ausbildung in leitender Position tätig.

S. Kampschulte, München ■